

SÜDKURIER Medienhaus -

URL: <http://www.suedkurier.de/lokales/verschiedene/art2940,2107978.html>

## **Konzertanter Auftakt von Format**

08.07.2006 05:45

### **"ViolentCelli" präsentieren ihr Können in der Litzelstetter Auferstehungskirche**

Kaum ein Jahr nach ihrer Quartettgründung zeigten sie, was sie auf ihrem Cello umtreibt: hinaus aus erfolgreichem "Jugend musiziert"- und Jugendorchesterstatus in die anspruchsvolle Welt des Quartettspiels. Da sind sie nun angekommen mit ihren sechzehn, siebzehn Jahren, die vier Gymnasiasten Bogdan Chis, Stefan Frehland, Manuel Schweizer und Clemens Rengier (dreimal Suso, einmal Hecker, Radolfzell).

Ihr Quartettitel "ViolentCelli" ist plakativ modisch - mit eingearbeitetem Blitzsymbol - und Programm zugleich. Ohne Berührungsängste vor "alter" Musik wirbelten sie die Jahrhunderte durcheinander. Da gab es keine Pflicht vor der Kür, da war durchgehend Lust und Klangespür, Ernst und Lockerheit, auch mal ein Finger an der falschen Griffbrettstelle, aber immer waches Hören, unterordnendes Tuttispiel und vor allem hatte jeder seine solistisch trainierten Passagen. Alles in allem: gewaltig!

Die Litzelstetter Auferstehungskirche konnte die Menge der Hörwilligen kaum fassen, aber Enge und Hitze waren kein Thema mehr, als die Violents mit Apokalyptica-Titeln - auch zum Konzertfinale - die Zusatzheizung eingeschaltet hatten und markige Metren und Basspatterns in Synthesizer-Klangnähe so souverän brachten wie kehligen Wohllaut und Akkordsätze mit darüber schwebender Moll-Elegie bis in die schneereichen Extremhöhen. Der tiefe Sturz zurück ins 18.Jahrhundert ließ aufhorchen. Die Vier sind geschichtsbewusst und beherrschen gar barocke Spielweise, die zur Spielweise wurde: dezenter Generalbass, Concertomanier mit jubilierendem Allegro, H-Moll-Schmerz im Mittelsatz und Gigue-Schwung im Finale des "Phénix" von M.Corrette.

Beatles und Beethoven: Da wurden die Pilzköpfe gegen den wirren Haarschopf (Lied "Nei campi" mit Sehnsuchtsmelodie und heiterem Epilog) eindeutige Sieger, denn "Yesterday", "All you need is love" und "Help" sind Klassiker geworden, haben ja auch ein so reiches melodisches und rhythmisches Potenzial (unter anderem ist auf 7 zu zählen), das vom Quartett so sauber und präzise, fast duftig gespielt wurde, als wäre es Mozart.

Nächster Sprung 100 Jahre zurück: Scott Joplins "Easy Winners" war im weichen Cellosound gegen das Klavieroriginal mit seinem Walkingbass freundliche Einstimmung in die Zehn-Minuten-Pause, die gleich verdreifacht wurde: Das Publikum hatte sich mehr Lobendes zu erzählen, als zehn Minuten hergaben. Romantisch-romanzend ging es mit vibratosattem Melos (G. Goltermann) weiter, und jetzt beherrschte U-Musik den Abend: swingend (L.Jordans "Is you"), im Balladenton (E. Morricones "Once upon a time"), und im Westernlook kam Clemens Rengiers eigene Komposition "In der Prärie" daher, ein echter Wurf voll rhythmischen Schwungs, mit elegischer Liebes- oder Sonnenuntergangsmelodie und rasantem Schlussritt. Das Gotteshaus hörte Begeisterungsrufe und -piffe, die sich bei der Zugabenwiederholung des Apokalyptica-Titels "Nothing else Matters" noch steigerten: ViolentCelli hatte einen konzertanten Auftakt von Format geliefert

Druckansicht

Reinhard Müller

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2006 SÜDKURIER GmbH Medienhaus - Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung durch das SÜDKURIER Medienhaus